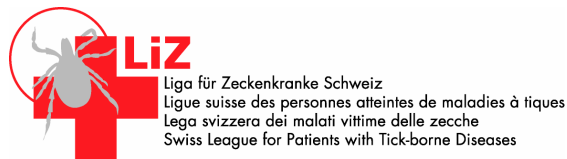


Liga für Zeckenranke Schweiz (LiZ)  
Sekretariat  
3000 Bern  
Tel. +41 (0)76 394 25 58  
Fax +41 (0)56 284 56 10  
www.zeckenliga.ch info@zeckenliga.ch



## JAHRESBERICHT 2005

Liga für Zeckenranke Schweiz (LiZ)

## **Inhaltsverzeichnis:**

	Seite
Inhaltsverzeichnis	2
Vorstand und Organe	3
Jahresbericht des Präsidenten	4/5
Jahresbericht Sekretariat	6
Jahresbericht SHG Koordination	7/8
Telefonkontakte	9
Jahresbericht Finanzen	10
Jahresrechnung 2005 / Budget 2006	11
Revisorenbericht	12
Interpellation Joder	13/14
Spenden - Sponsoren	15

## **Vorstand der Liga für Zeckenkranke Schweiz**

Gesundheitspolitik/Präsident

**Stauffer Toni**

Birkenweg 2  
3270 Aarberg

Sekretariat / Vizepräsidentin

**Claudia Mäder**

Lerchenweg 5  
5234 Villigen

Medien

**Manuel Huber**

Oberseenstr. 93  
8405 Winterthur

Recht

**Thomas Bürki**

Schwanengasse 8  
3011 Bern

Beratung / Romandie

**Claire Aurélie Bertschy**

Kirchgasse 11  
4107 Ettingen

Medizin

**Victor Schönfeld**

Schmiedegasse 4a  
3315 Bätterkinden

Koordination und Organisation Anlässe und Ausstellungen

**Reinhard Gosebrink**

Auf der Bürglen 5  
8627 Grüningen

Ehrenpräsidentin

**Madeleine Horger**

Witikonerstrasse 335  
8053 Zürich

### **Vereinsorgane ohne Sitz im Vorstand:**

Finanzen

**Regula Heim**

Stationsweg 17  
8806 Bäch

Betreuung HomePage

**Reto Fritschi**

Rosenweg 2  
8413 Neftenbach

Revisor

**Urs Dietschi**

Moosgasse 17  
3312 Fraubrunnen

Revisor

**Christian Keller**

Balmholzweg 31A  
3145 Niederscherli



Liga für Zeckenkranke Schweiz  
Ligue suisse des personnes atteintes de maladies à tiques  
Lega svizzera dei malati vittime delle zecche  
Swiss League for Patients with Tick-borne Diseases

## Vierter Jahresbericht der Liga für Zeckenkranke Schweiz (LiZ)

Simone Niggli-Luder übertraf im Jahre 2005 ihre glänzenden Leistungen in den Vorjahren und wurde zum zweiten Mal zur Sportlerin des Jahres gewählt. Auch wir durften von der Bekanntheit dieser Sportlerin profitieren. Die Jugendbroschüre – „Lass dich nicht durch Zecken necken“ – mit einem Vorwort von S. Niggli-Luder - fand nämlich reissenden Absatz. Einen zweiten Höhepunkt des Jahres 2005 bildete die Einreichung einer parlamentarischen Interpellation zur Borreliose im Nationalrat durch Nationalrat Rudolf Joder. Doch nun der Reihe nach.

In Neuenburg konnte am 2. April 2005 eine erste Vortragsveranstaltung im französisch sprechenden Teil der Schweiz durchgeführt werden. Der Vortrag von Frau Dr. L. Meer im Laténium Neuenburg lockte über 100 Zuhörer an und zeigte auf, wie brennend das Thema Zeckenerkrankungen auch in der Westschweiz ist.

Für die Hauptversammlung vom 16. April in Bern wurden Presstexte verfasst und diese fanden – im Gegensatz zum Vorjahr – eine gute Aufnahme in der Presse und in audiovisuellen Medien. Die Hauptversammlung wurde vom Berner Stadtpräsident Alexander Tschäppät persönlich eröffnet. Der statutarische Teil der Hauptversammlung konnte in speditiver Weise durchgeführt werden. Anschliessend folgten zwei sehr bemerkenswerte Vorträge von Prof. Dr. M. Sievers und Dr. med. M. Fritzsche.

Zeitgerecht konnte die bereits erwähnte Jugendbroschüre fertiggestellt und Kindergärten, Schulen und Jugendorganisationen zugestellt werden. Die Nachfrage war so gross, dass wir bereits an der Vorbereitung einer zweiten Auflage sind. Auch die französische Version ist druckbereit. Am 30. April übernahm Herr Reto Fritschi die Betreuung der Homepage der LiZ und ermöglichte es durch deren Neugestaltung, auch eine französische Version aufzuschalten. Seit der Neueröffnung der Homepage wurden innert 8 Monaten 5200 Besucher registriert! Die französische Seite ist noch sehr bescheiden, im Verlauf des Jahres 2006 sollten jedoch die meisten Texte auch auf Französisch verfügbar sein.

Am 12. Juni hatte die LiZ am Frauenlauf ihren ersten selbständigen Auftritt an dieser schweizerischen Veranstaltung; es ergaben sich sehr viele Gespräche über Zeckenkrankheiten und gute Kontakte mit einem interessierten Publikum.

Im Frühjahr fanden Gespräche mit den Herren Nationalräten Rudolf Joder (SVP Bern) und Jost Gross (SP Thurgau) in Bern statt. Diese mündeten in die parlamentarische Intervention „Borreliose, Zunahme der Erkrankungen“ die von Nationalrat R. Joder am 16. Juni 2005 eingereicht und von den Nationalrätinnen Christine Egerszegi-Obrist (FDP Aargau) und Ruth Humbel Näf (CVP Aargau) mitunterzeichnet wurde. Herr Nationalrat Jost Gross, der die parlamentarische Intervention vorgeschlagen hatte, ist leider kurz nach unseren Gesprächen in Bern auf einem Sportplatz verstorben. Mit ihm haben wir einen gewiegtten Gesundheitspolitiker verloren, der sich sicher weiterhin für die Anliegen der Zeckenkranke eingesetzt hätte. Die Antwort des Bundesrates erfolgte am 7. September 2005. Es lässt sich darin erkennen, dass man sich im Bundesamt für Gesundheit der Problematik der Zeckenerkrankungen zunehmend bewusst wird. Andererseits können und dürfen wir uns mit den angekündigten Massnahmen noch nicht zufrieden geben. Die parlamentarische Intervention sowie die Antwort des Bundesrates sind im Anhang zum Jahresbericht vollständig abgedruckt.

Im August folgte ein weiterer Höhepunkt unserer Anstrengungen für die Anliegen Zeckenkranker. Der Stand der LiZ an der Forstmesse vom 18. bis 21. August in Luzern liess an Professionalität nichts mehr zu wünschen übrig. Die mit Stellwänden geformte Koje war mit interessanten Postern bestückt, und es lag eine Vielzahl von Broschüren in Deutsch, Französisch und Englisch auf.

Einen Blickfang bildete das im letzten Moment kreierte Poster für die zehnte Goldmedaille unserer sympathischen Werbeträgerin Simone Niggli-Luder (dieses Poster ist auch auf der Rückseite unseres Jahresberichtes abgebildet). Der Besucherstrom an der Forstmesse war enorm gross, und so konnten die vielen Standbetreuer der LiZ wichtige Informationen weitergeben, gute Gespräche führen und wichtige Kontakte knüpfen!

Im Verlaufe des Jahres sind uns zahlreiche Umfragebogen ausgefüllt zurückgesandt worden. Diese helfen mit, die Anliegen der Zeckenkranken besser zu erfassen und unsere Arbeit effizienter zu gestalten. Allen Beteiligten sei an dieser Stelle gedankt.

Zunehmend weitet sich auch in der Schweizer Ärzteschaft die Kenntnis aus, dass eine negative Serologie allein noch kein Ausschluss der Diagnose „Borreliose“ ist. Zwar wird die zunehmende Verbreitung der Erkrankungen immer noch marginalisiert und banalisiert; andererseits zeugt die ausführliche Artikelserie in der Schweizerischen Ärztezeitung, die in den letzten Wochen veröffentlicht wurde, von der wachsenden Kenntnisnahme und Gewichtung. Bedauerlich ist allerdings, dass selbst in diesem Publikationsorgan, welches Anspruch auf Wissenschaftlichkeit erhebt, wichtige Referenzen einfach ignoriert werden.

Auch im rechtlichen Bereich beginnen sich Veränderungen abzuzeichnen. So wurde beispielsweise ein Gerichtsurteil, welches sich auf ein rein schriftliches Gutachten - ohne die begutachtete Person zu kennen – vom Bundesgericht kassiert und an die Vorinstanz zur Neuurteilung zurückgewiesen. Auf Anregung der LiZ wurden an der Universität Bern (bei Prof. Thomas. Locher) 23 Bundesgerichtsurteile aufgearbeitet. Die Ergebnisse werden zusammengefasst und in verständlicher Form zugänglich gemacht.

Abschliessend möchte ich besonders noch die ausserordentlich grosse Arbeit der Sekretärin und der Kassierin, die hinter den Kulissen durch das ganze Jahr hindurch geleistet wird, hervorheben. Ohne ihren unermüdlichen Einsatz kann unser Verein gar nicht bestehen und bliebe leerer Buchstabe!

Das Jahr 2005 konnte mit vielfältiger Tätigkeit wiederum sinnvoll genutzt werden, wenn auch weiterhin viel Arbeit nur angefangen und nicht erledigt werden konnte. Auch wenn sich bereits einiges bewegt hat, werden wir weiterhin aufmerksam bleiben müssen und gegen Banalisierung, Gleichgültigkeit und weitverbreitete Vorurteile bezüglich der von Zecken übertragenen Krankheiten ankämpfen. Denn, so soll Albert Einstein gesagt haben: „Es ist leichter, einen Atomkern zu spalten, als ein Vorurteil“.

Allen Beteiligten, die zum guten Gelingen unseres Vorhabens in irgendeiner Weise beigetragen haben, möchte ich hiermit den besten Dank für die geleistete Arbeit aussprechen.

Aarberg, den 29. Dezember 2005

Der Präsident:

Toni Stauffer

## **Jahresbericht Sekretariat**

Jedes Jahr im Leben eines Menschen ist ein spezielles und ein gewöhnliches Jahr. Viele Dinge wiederholen sich. Jedes Jahr hat aber auch sein besonderes Gepräge.

Genauso hält es mit dem Leben der Organisation. „In Balance sein und bleiben“ sollen wir die Organisation. Wie der Ausdruck „Balance – Gleichgewicht“ schon deutlich werden lässt, ist ein ausbalancierter Zustand eben kein Merkmal, das einer Organisation oder Person einfach gegeben wird.

Es ist auch kein Zustand, der einfach stabil bleibt, wenn man ihn erreicht hat. Man muss die Balance- Gleichgewicht immer wieder aktiv herstellen und sorgfältig aufrecht halten.

Die Liga für Zeckenranke Schweiz führte im Jahr 2005 intensive Arbeit in den Schulen mit Vorträgen, bei Elternabenden, Klassenlehrern und vereinzelt Schulklassen. Das Interesse war gross und der Unterstützung durch die Firma Rivella ein herzlicher Dank für die Getränke.

In Gesprächen mit alternativ MedizinerInnen wurde eine Broschüre zusammengestellt, welche ab Frühjahr 2006 beim Sekretariat der LiZ zu beziehen ist. Bereits erhältlich ist eine Checkliste.

Zahlreiche Fragen wurden beantwortet und die anstehenden Probleme zusammen mit Betroffenen und Angehörigen wurden versucht zu lösen.

Im Vordergrund standen Soziale Anliegen und Versicherungsrechtliche Fragen, Informationen zur Krankheit oder zu einem Zeckenstich und zu medikamentösen Therapien. Auch Probleme im Alltag, mit der Familie, dem Arbeitgeber und der Bewältigung der Diagnose Lyme Borreliose.

Auch Ideen und Kritik wurden beim Sekretariat der LiZ angebracht, dafür ein herzliches Dankeschön, denn um gute Lösungen zu finden braucht es verschieden Ideen und Blickwinkel, denn gemeinsam sind wir stark.

Klare Strukturen eine noch kundenfreundlichere und unkompliziertere Beratung mit den entsprechenden Fachpersonen soll im Jahr 2006 ausgebaut werden.

Jetzt gilt es, im Jahr 2006 den Herausforderungen mit gleich viel Energie und Innovation zu begegnen, um auch in schwankenden, fordernden Zeiten, die Anliegen der Betroffenen wahrzunehmen und effizient und nachhaltig fördern zu können.

Vizepräsidentin – Sekretariat  
Claudia Mäder

## **Bericht Koordination Lyme-Borreliose Selbsthilfegruppen in der Schweiz**

Das Jahr 2005 brachte weltweit Katastrophen und immenses Leid. Viele haben ihr Hab und Gut verloren, viele auch ihre liebsten Menschen. Geben Zeichen der Solidarität und Hilfsbereitschaft Hoffnung?

Haben Sie mit jemandem über das, was Sie in dieser Zeit bewegte sprechen können? Über Ihre Alltagsschwierigkeiten, die mit Ihrer Erkrankung aufgetreten sind?

**„Etwas vom Wertvollsten, das ich einem Menschen schenken kann ist Zeit, Zeit ihm zuzuhören.“** Zitat von Rosmarie Langjahr, Kontaktperson im Kanton Thurgau.

Im November starb Herr Dr. med. Arnold Weintraub, Rheumatologe und Psychosomatiker in Zürich. Nebst seinem grossen medizinischen Fachwissen und seiner Erfahrung, schätzten seine Patienten in besonderem Masse seine Menschlichkeit und dass er sich viel Zeit für ihre Anliegen nahm. Daneben widmete er sich Aufgaben in karitativen Organisationen. Die Lyme-Borreliose-Selbsthilfe profitierte in speziellem Mass von seiner Mithilfe und seinen Impulsen. Wir sind dankbar für die Zeit, die er uns geschenkt hat; wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Auch Lyme-Borreliose-Selbsthilfegruppen bieten eine Möglichkeit des Gedanken-austausches und der Hoffnung. In **Basel, Bern und Zürich** haben im vergangenen Jahr Borreliose-Betroffene die Gelegenheit wahrgenommen und sich gegenseitig zugehört. An den Treffen nahmen vorwiegend chronisch Leidende teil. Wer sich trotz Schmerzen und Schwäche auf andere in Not einlässt, erfährt wie belebend sich Anteilnahme auswirken kann. Dann zeigt sich, dass ein Mensch nicht einfach krank oder behindert ist, sondern viele gesunde Anteile in sich trägt.

Die Gruppe in Zürich befasste sich mit der Gesundheitsunterstützung und -förderung im Zusammenhang mit chronischer Borreliose. Die Teilnehmenden selber bereicherten die Nachmittage mit interessanten Beiträgen zur praktischen Anwendung der „Salutogenese“. Frau Ingrid Byland danken wir für ihre guten Vorbereitungen zu Einstieg und Bearbeitung der Thematik. Was uns angesprochen hat, versuchen wir nun im Alltag zu integrieren.

Zur „Salutogenese“ wie auch zu anderen Themen finden wir aufschlussreiche Texte auf unserer Internetseite des Borreliose-Forums ([www.borreliose.ch](http://www.borreliose.ch)). Durch die Mitarbeit der Forumsbesucher, aber besonders durch das kontinuierliche Engagement von Frau Byland, ist diese Homepage zum praktischen Hilfsmittel geworden, das es heute ist – herzlichen Dank. Häufig finden Borreliose-Patienten den Weg übers Internet zu einer der Selbsthilfegruppen, wie Frau Sonja Stampfli, Leiterin der Berner Gruppe, auffiel. Herr Christian Keller aus dem Kanton Bern berichtet, wie viele verzweifelte Borreliose-Betroffene im 2005 Hilfe suchten, und besorgt darüber waren, dass es immer noch Ärzte gebe, welche auf Borreliose-Patienten nicht genügend eingehen oder sie mit ihren Beschwerden belächeln würden. Oft wüssten neu Erkrankte nicht, dass es eine Liga für Zeckenkranke gebe.

Leider konnte die Gruppe in Lausanne nicht weitergeführt werden. Wir hoffen jedoch, dass sich zu gegebener Zeit – mit neuen Ressourcen – in der Romandie wieder eine bilden wird.

Vier Maturandinnen aus verschiedenen Teilen der Deutschschweiz suchten den Kontakt zu uns. Sie machten Zeckenkrankheiten und ihre Auswirkungen zum Thema ihrer Maturaarbeiten. Es freut uns, dass unsere Problematik in den Schulen auf Interesse stösst. - Die in diesem Jahr erschienenen Zeitungsartikel mit Interviews, Informationen zur Borreliose und der Selbsthilfegruppen- und LiZ-Tätigkeit, welche von Herrn Reinhard Gosebrink (ZH) und anderen veranlasst wurden, vergrössern ebenso das Wissen in breiteren Bevölkerungskreisen.

Im Verlaufe des Jahres 2005 wurde von den Mitarbeitenden viel Zeit investiert, Aufklärungsarbeit geleistet, zahlreiche Gespräche geführt, Patienten während schwierigen Phasen ihres Leidens begleitet, organisatorische Aufgaben übernommen, Mittel gesucht und eingesetzt und dies alles zum Wohl der an Borreliose Leidenden.

Im Namen der Betroffenen danken wir allen Personen, die auf die eine oder andere Weise an der Verwirklichung unserer Ziele – gemeinsam mit der Liga für Zeckenkranke (LiZ) – beteiligt sind.

*Zum Schluss noch dies in eigener Sache:*

Zur Ethik von Selbsthilfegruppen gehört, dass Aussagen der Teilnehmenden zu ihrer Person nicht weiter erzählt werden. Die unterschiedlichsten Menschen schenken sich gegenseitig grosses Vertrauen und darüber können wir uns freuen.

Allen wünschen wir viel Grund zur Hoffnung und Freude, Gesundheit und Wohlergehen im Jahr 2006,  
für das Koordinationsteam Lyme-Borreliose Selbsthilfegruppen in der Schweiz,

Madeleine Horger  
Zürich, 30. Dezember 2005

Ingrid Byland

**Unsere Homepage – das Borreliose-Forum: [www.borreliose.ch](http://www.borreliose.ch)**

Bis jetzt konnte ich mein Ende 2004 gesetztes Ziel, Ausbau der französischen Seiten, leider kaum in die Tat umsetzen. Meine Französischkenntnisse reichen in keiner Weise dafür aus, und so suche ich weiterhin tatkräftige Unterstützung und hoffe, das Ziel mit Eurer/Ihrer Hilfe im Jahr 2006 zu realisieren. Die Nachfrage wächst: Im 2004 wurden 580 französischsprachige Besucher registriert, im Jahr 2005 waren es weit über 1'400.

Die Forumsseiten auf Italienisch konnten ebenfalls einen beachtlichen Zuwachs von über 200 Besuchern aufweisen.

Die Seiten auf Deutsch konnten dieses Jahr einen Rekord vermelden. Von Ende März bis Mitte Oktober 2005 suchten 10'000 Betroffene und Interessierte Informationen und Hilfe. Leider kam es aber auch zu mehr „unschönen“ Beiträgen im Forum, was zur Folge hatte, dass ich immer wieder Einträge mit persönlichen Angriffen löschen musste. Öffentliche Meinungsäusserungen dürfen die Dinge hinterfragen, doch in keiner Weise beleidigend und verletzend sein.

Für das Jahr 2006 wünschen wir uns viele Forumsbeiträge mit konstruktivem Inhalt.

Bei allen möchte ich mich herzlich bedanken, welche mir Informationen über Borreliose zukommen liessen oder mir sonst in irgendeiner Form geholfen haben.

Ingrid Byland, Webmasterin

## Telefonkontakte - Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner in den Regionen

Welche Erleichterung es für neu Erkrankte und ihre Angehörigen bedeutet, wenn sie sich vertrauensvoll in einem ersten Kontakt an eine Gesprächspartnerin oder an einen Gesprächspartner wenden können, wissen alle, die selber an Borreliose leiden.

---

<b>Aargau</b>	<b>Frau M. Stern</b> <b>Frau I. Byland</b>	<b>056 670 14 70</b> <b>056 282 06 73</b>
<b>Basel u. Umgebung</b>	<b>Frau D. Würsch</b>	<b>061 361 07 81</b>
<b>Bern / Freiburg</b>	<b>Frau S. Stampfli</b> <b>Herr Ch. Keller</b>	<b>026 495 12 10</b> <b>031 849 04 95</b>
<b>Zentralschweiz</b>	<b>Frau S. Pfyl</b> <b>Frau S. Eggimann</b>	<b>041 820 14 18</b> <b>041 360 92 51</b>
<b>Schaffhausen</b>	<b>Frau S. Walder</b>	<b>052 670 09 57</b>
<b>Ostschweiz SG</b>	<b>Frau R. Kronenberg</b> <b>Frau H. Zeller</b>	<b>071 841 78 55</b> <b>079 236 20 10</b>
<b>TG</b>	<b>Frau R. Langjahr</b>	<b>071 411 58 62</b>
<b>Zürich</b>	<b>Frau M. Horger</b>	<b>044 382 16 50</b>
<b>Zürich-Oberland</b>	<b>Herr R. Gosebrink</b>	<b>044 935 27 03</b>
<b>ZH-Winterthur</b>	<b>Frau I. Zimmermann</b>	<b>052 213 44 36</b>
<b>Suisse romande</b>	<b>Mme. C.A. Bertschy</b>	<b>026 413 29 16</b>
<b>Tessin / Ticino</b>	<b>Frau L. Barizzi</b>	<b>091 966 96 35</b>

---

Dezember 2005 m.horger

## Jahresbericht Bereich Finanzen

Das vierte Vereinsjahr der Liga für Zeckenkranke Schweiz konnte erfreulicherweise erneut mit einem Ertragsüberschuss in der Höhe von Fr. 3'852.51 abgeschlossen werden. Der Überschuss konnte durch Spenden von Mitgliedern erwirtschaftet werden. Ebenso trugen die Beiträge des BSV und Sponsorengelder aus den Reihen einer Sponsorfirma und der Vorstandsmitglieder zu diesem guten Ergebnis bei.

Alle Vorstandsmitglieder und Mitglieder haben unentgeltlich gearbeitet und ihre Spesen zum Teil selbst bezahlt.

Per Rechnungsabschluss 31.12.2005 waren noch 7 Mitgliederbeiträge 2005 ausstehend, welche bereits telefonisch angemahnt wurden.

Generell sind keine speziellen Vorfälle im Finanzbereich zu vermelden.

Bern, 20. Januar 2006

Die Kassierin  
  
Regula Heim

## Jahresrechnung 2005

### Budget 2006

Konto- nummer	Bezeichnung	Voranschlag 2005	effektiv 2005	Voranschlag 2006
<b>6</b>	<b>Einnahmen</b>			
6000	Beiträge BSV	8'000.00	<b>8'196.80</b>	8'000.00
6001	Mitgliederbeiträge	6'250.00	<b>5'500.00</b>	6'250.00
6002	Gönner	500.00	<b>600.00</b>	600.00
6003	Spenden	8'000.00	<b>2'316.10</b>	4'000.00
6004	Sponsoren	5'000.00	<b>5'000.00</b>	3'000.00
6005	Sponsoring Vorstandsmitglieder	0.00	<b>3'687.75</b>	0.00
6006	Verkauf Infomaterial	160.00	<b>167.40</b>	160.00
6007	Zinsertrag	30.00	<b>24.65</b>	30.00
6010	ausserordentlicher Ertrag	0.00	<b>25.00</b>	0.00
	Total Einnahmen	27'940.00	<b>25'517.70</b>	22'040.00
<b>3</b>	<b>Aufwand</b>			
3001	Telefon	500.00	<b>511.20</b>	500.00
3002	Mailings	2'500.00	<b>0.00</b>	1'000.00
3003	Druck Infomaterial	5'500.00	<b>3'528.65</b>	3'000.00
3004	Übersetzungen	0.00	<b>0.00</b>	500.00
3005	Öffentlichkeitsarbeit	1'100.00	<b>817.35</b>	500.00
3006	Internet / Homepage (inkl. ehem.PR)	550.00	<b>335.00</b>	500.00
3007	Hauptversammlung	600.00	<b>916.40</b>	900.00
3008	SHG	5'000.00	<b>1'782.15</b>	3'500.00
<b>4</b>	<b>Übriger Aufwand</b>			
4000	Entschädigung Infrastruktur	600.00	<b>600.00</b>	600.00
4001	Porto	2'500.00	<b>1'875.30</b>	2'000.00
4002	Büromaterial	1'200.00	<b>2'955.90</b>	1'000.00
4003	übrige Kopien (ohne SHG)	2'000.00	<b>1'873.15</b>	2'000.00
4004	Spesenvergütungen	3'000.00	<b>1'260.15</b>	1'500.00
4010	Haftpflichtversicherung	160.00	<b>153.30</b>	160.00
4011	Beiträge an Organisationen	350.00	<b>150.00</b>	350.00
4012	Sitzungen	1'000.00	<b>1'887.10</b>	1'000.00
4018	Anlässe	0.00	<b>1'930.50</b>	1'100.00
4019	Bereich Recht		<b>0.00</b>	1'000.00
4013	Kontoführungsgebühr	180.00	<b>171.20</b>	180.00
4014	Verrechnungssteuer	10.00	<b>8.65</b>	10.00
4016	Kauf Infomaterial	200.00	<b>589.19</b>	300.00
4017	sonstiger Aufwand	600.00	<b>165.00</b>	400.00
4990	Debitorenverluste / Abschreibungen	0.00	<b>155.00</b>	0.00
	Total Ausgaben	27'550.00	<b>21'665.19</b>	22'000.00
	Total Einnahmen	27'940.00	<b>25'517.70</b>	22'040.00
	Total Ausgaben	-27'550.00	<b>-21'665.19</b>	-22'000.00
	Einnahmenüberschuss	390.00	<b>3'852.51</b>	40.00

## Bericht des Rechnungsrevisors zur Jahresrechnung 2005

Er unterzeichnende Revisor hat die Buchführung und die Jahresrechnung der Liga für Zeckenranke für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Vereinsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand zuständig, während es meine Aufgabe ist, diese zu prüfen und zu beurteilen. Ich prüfte die Posten und Angaben sowie die Darstellung der Jahresrechnung. Im weiteren kontrollierte ich die Buchhaltung und die Ablage der Rechnungen auf der Basis von Stichproben. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine ausreichende Grundlage für mein Urteil bildet.

Ich habe festgestellt:

1. dass die Jahresrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmt
2. dass die Buchhaltung übersichtlich und ordnungsgemäss geführt ist
3. dass die Darstellung des Vermögens und das ausgewiesene Vereinsergebnis den Statuten entsprechen
4. dass die Jahresrechnung mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 3852.51 abschliesst

Ich beantrage der Hauptversammlung, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen. Ebenfalls beantrage ich die Entlastung des Vorstands und der Rechnungsführerin. Für die gute Arbeit danke ich Frau Regula Heim bestens.

Bern, 21. Januar 2006

Der Revisor, Christian Keller



## **Borreliose. Zunahme der Erkrankungen**

**Eingereicht von** [Joder Rudolf](#)  
**Einreichungsdatum** 15.06.2005  
**Eingereicht im** Nationalrat  
**Stand der Beratung** Im Plenum noch nicht behandelt

### **Eingereichter Text**

Der Bundesrat wird ersucht, zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. Wie unterstützt der Bund Forschungsanstrengungen zur Diagnostik und Behandlung von Krankheiten, welche durch Zecken übertragen werden (z. B. Borreliose)?
2. Wie gedenkt er die Ursachen und Verbreitung der von Zecken übertragenen Krankheiten in der Schweiz wissenschaftlich untersuchen zu lassen?
3. Wie ist die hohe Quote der nicht oder spät erkannten Borreliose-Erkrankungen zu erklären?
4. Ist er bereit, eine Meldepflicht für Borreliose und weitere durch Zecken übertragene Krankheiten einzuführen?
5. Welche präventiven Massnahmen gedenkt er zu ergreifen?

### **Begründung**

Die Öffentlichkeit ist zunehmend beunruhigt über Krankheiten, welche von Zecken auf den Menschen übertragen werden können und deren Behandlung noch ungenügend bekannt sind. Dazu gehört u. a. die Borreliose. Schätzungsweise 3000 bis 5000 Personen erkranken jährlich in der Schweiz an Borreliose und weiteren von Zecken übertragenen Krankheiten. Borreliose gilt in der Schweiz als eine der am häufigsten falsch oder zu spät diagnostizierten Krankheiten. Die Auswirkungen sind sehr nachteilig und können bis zu Arbeitsunfähigkeit und schwerster Invalidität führen. Damit sind nicht nur grosse Beeinträchtigungen für den Patienten verbunden, sondern auch erhebliche Kostenfolgen für das Gesundheitswesen und die Sozialwerke.

### **Antwort des Bundesrates vom 7. September 2005**

Bei den Borrelienerkrankungen handelt es sich in den meisten Fällen um eine behandelbare und gutartig verlaufende Erkrankung. Deren jährliche Anzahl wird in der Schweiz auf 3000 geschätzt, wovon eine kleine Anzahl schwerer verläuft. Die Informationen zu den vorbeugenden Massnahmen stehen der Bevölkerung zur Verfügung. Sie zielen in erster Linie auf die Vermeidung von Zeckenstichen, das richtige Verhalten bei Zeckenbefall und die Früherkennung der Erkrankung ab. Die Sparmassnahmen des Bundes erlauben es zurzeit nicht, die Verbreitung der bestehenden Informationen zu intensivieren.

1. Der Schweizerische Nationalfonds hat seit 1987 die Forschung zu zeckenübertragenen Krankheiten mit Beiträgen von insgesamt 5,4 Millionen Franken unterstützt. Der Bund unterstützt ebenfalls die Rahmenprogramme für Forschung und Entwicklung der Europäischen Union. Das aktuelle Rahmenprogramm 6 befasst sich u. a. mit der Entwicklung eines Impfstoffes gegen Borrelien. Eine internationale Kooperation bei der Forschung ist sinnvoll, da sich in vielen Ländern die gleichen Probleme wie in der Schweiz stellen.

2. Die Ursachen und die Verbreitung der zeckenübertragenen Krankheiten sind so weit bekannt, dass der Bevölkerung und Ärzteschaft laufend aktualisierte Empfehlungen abgegeben werden können. Eine Intensivierung der Forschungsbemühungen durch den Bund ist zurzeit nicht notwendig.

3. Die einschlägigen Massnahmen zur Vermeidung eines Zeckenstichs und zum Verhalten bei einem

Zeckenstich sind der Ärzteschaft und auch einem grossen Teil der Bevölkerung bekannt. Nicht alle Zeckenstiche werden jedoch früh erkannt, nicht alle Infektionen führen zu frühen Symptomen, und frühe Symptome können auch falsch interpretiert werden. Auch wenn die Borrelieninfektion verpasst werden kann, ist das Risiko einer schweren Erkrankung doch relativ gering.

4. Für die Frühsommer-Meningoenzephalitis besteht bereits eine Meldepflicht. Die technischen Möglichkeiten zur Überwachung der Häufigkeit der Borreliose durch ein Meldesystem mit Meldepflicht von Laboratorien und Ärzten sind jedoch weltweit nicht befriedigend. Auch eine Revision der Meldekriterien für Borreliose in der Schweiz im Jahr 1999 erbrachte keine befriedigenden Resultate. Seit 2003 besteht darum keine Meldepflicht mehr. Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) steht im Kontakt mit internationalen Partnern zur Erarbeitung möglicher Lösungsvarianten. Ein zuverlässiges Meldesystem für Borreliose würde allenfalls genauere Angaben über die Häufigkeit der Borreliose in der Schweiz liefern. Zum Wissen um die Verbreitung von befallenen Zecken würde es aber wenig beitragen, zumal schon jetzt Zecken in der ganzen Schweiz befallen sind.

5. Für die Prävention zeckenübertragener Krankheiten besteht bereits ein breites Angebot: die Webseite des BAG ([www.bag.admin.ch/infekt](http://www.bag.admin.ch/infekt)), Broschüren verschiedener Partner, insbesondere der Universität Neuenburg, und interessierter Kreise, z. B. des Schweizerischen Versicherungsverbands. Die Empfehlungen und Karten des BAG entsprechen dem Stand des aktuellen Wissens und werden laufend aufdatiert. Die Ärzteschaft wird auch durch das BAG mittels Fachartikel informiert. Während das BAG die Impfung von Risikogruppen gegen die Frühsommer-Meningoenzephalitis empfiehlt, gibt es gegen Borrelien noch keine Impfung.

**Herzlichen Dank**

Die Liga für Zeckenkranke Schweiz, dankt den allen Mitgliedern, Gönnern, Sponsoren und Spendern, für Ihre finanzielle Unterstützung der Liga für Zeckenkranke Schweiz.

Die finanziellen Unterstützungen tragen wesentlich dazu bei, dass wir uns für die Beratung der Betroffenen und für die Prävention dieses Krankheitskomplexes engagieren können.

### **Beiträge von BSV**

Fr. 8'000.—

### **Sponsoren**

Fr. 5'000.—                      Firma Rivella, Rothrist (Broschüre Lass dich nicht durch Zecken necken)

### **Spenden (Auflistung ab Fr. 100.--)**

Fr. 100.--	Bund evang. Schweizer Jungscharen, Fällanden
Fr. 100.--	Gattiker Christine, Belp
Fr. 100.--	Kropf Friedrich, Konolfingen
Fr. 100.--	Mettier Luzius, Wohlen
Fr. 100.--	Mathieu Nesa, Bern
Fr. 100.--	Tschannen Ursula, Seeberg
Fr. 100.--	Zimmermann Denise, Aarberg
Fr. 120.--	Heim Regula, Bäch
Fr. 200.--	Meer Luarence & Eduard, Flamatt
Fr. 250.--	Hildebrant Markus und Monika, Flamatt
Fr. 296.--	Evang. Ref. Kirchgemeinde Lyss
Fr. 1'220.--	Mäder Claudia, Villigen
Fr. 2'380.--	Stauffer Anton & Ida, Aarberg

